

//BESCHLUSS//

Leistungsbezogene Mittelzuweisung (LOM) neu gestalten: Für bessere und gute Arbeits- und Studienbedingungen in Hochschulen und der Wissenschaft

Datum: 29.10.2019

Beschreibung: Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz

Inhalt:

Die GEW Niedersachsen fordert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf, das Modell der leistungsbezogenen Mittelzuweisung (LOM) in folgender Weise zu modifizieren:

Strukturelle Änderung:

- Die in die LOM einbezogenen Mittel müssen zusätzliche Mittel sein und dürfen nicht aus der Grundfinanzierung (Globalzuweisung) der Hochschulen finanziert werden.
- Rückführung der LOM von einem Wettbewerbsverschärfungssystem zu einem Anreizsystem durch Abschaffung des Kriteriums der Drittmittel.

Abschaffung von problematischen Kriterien:

- Das Kriterium der Gewichtung von Absolvent*innen nach Studienzeit im Verhältnis zur Regelstudienzeit soll abgeschafft werden, da dadurch die Regelstudienzeit zu einer Studiennorm wird.
- Abschaffung der Zahl der Promotionen, da dies mehr Befristung und Teilzeitbesetzung der Mitarbeiter*innenstellen nach sich zieht.

Einführung/Stärkung förderwürdiger Kriterien:

- Einführung von Kriterien, die einen Anreiz zu besseren Arbeitsbedingungen bilden. Das sind insbesondere der Anteil unbefristeter Beschäftigung und Beschäftigung auf Vollzeitstellen, die für die Nachwuchsförderung vorgesehen sind, oder Länge der ununterbrochenen Beschäftigung.
- Gleichstellung als Kriterium soll zu einem ernsthaft wirksamen Kriterium verstärkt werden.
- Qualitative Kriterien zur Lehre sind verstärkt einzubringen, etwa der Anteil der Studierenden aus nicht-akademischem Milieu, Stärkung des Kriteriums der internationalen Studierenden, Diversität der Studienformate, bspw. zur Berücksichtigung von Teilzeitstudierenden, berufsbegleitende Formate usw.

//BESCHLUSS//

Weiterentwicklung des Instruments:

- Einführung eines Verfahrens der regelmäßigen, faktenbasierten Überprüfung der LOM auf nicht intendierte Effekte sowie öffentlicher Bericht dieser Überprüfungen.
- Im Rahmen der hochschulinternen Anwendung: Einflussmöglichkeit aller Mitglieder der Hochschulen auf die Diskussion und Änderung von Verteilungskriterien.